

ST E I L

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

Generation Y — Angsthasen oder Revoluzzer? — *Seite 18*

Europa zerstört sich selbst — Investment-Punk Gerald Hörhan im Interview — *Seite 12*

WU Ball 2014 — Love-Story in vier Akten — *Seite 8*



1. Deloitte Audit Academy

Traineeprogramm für Studierende der
Wirtschafts- oder Rechtswissenschaften



Die Deloitte Audit Academy bietet Ihnen schon früh die Gelegenheit, die richtigen Weichen für Ihre Karriere zu stellen.

Bei Deloitte beschäftigen sich rund 330 Wirtschaftsprüfungsspezialisten mit der Jahres- und Konzernabschlussprüfung, Sonderberatung in gesellschaftsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Frage- und Problemstellungen sowie Sonderprojekten wie etwa Unternehmensbewertungen oder Due Diligence Reviews.

Ihre Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis.

Wir möchten Ihnen mit der Deloitte Audit Academy Ihre persönliche Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis ermöglichen. Wir wollen Sie dabei unterstützen, Ihr Know-how aus dem Studium in die Praxis umzusetzen.

Wir bieten Ihnen

- Mitarbeit bei Fragen der Jahresabschlussprüfungen nach nationalen und internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen aller Branchen im Ausmaß von 10-20 Stunden pro Woche (genauer Umfang und Arbeitszeit in Abstimmung mit Ihren Studienverpflichtungen und der Gruppenzuteilung bei Deloitte)
- **Coaching und Mentoring** durch einen Audit Fachexperten
- **Regelmäßige Feedback-Runden und Fachvorträge**
- **Monatliches Stipendium** / Entlohnung für die Dauer der Teilnahme an der Deloitte Audit Academy in der Höhe eines Bruttogehalts zwischen EUR 450,- (10 Stunden) und EUR 900,- (20 Stunden), zuzüglich anteiligem 13. und 14. Monatsgehalt.

Während der Teilnahme an der Deloitte Audit Academy sind Sie als DienstnehmerIn von Deloitte sozialversichert, Urlaubsansprüche und Kündigungsmöglichkeiten richten sich nach dem Angestelltengesetz.

Das Traineeprogramm

Die Deloitte Audit Academy beginnt am **3. März 2014** und endet am **30. Juni 2014**. Nach Abschluss des Programms, über den Sie auch einen Nachweis erhalten, besteht die Möglichkeit eine (Teilzeit-)Tätigkeit bei Deloitte zu vereinbaren.

Bewerbung

Die Bewerbung für die Teilnahme ist **bis spätestens 6. Jänner 2014** möglich. Voraussetzung ist ein Leistungsnachweis im Rahmen facheinschlägiger Studienrichtungen wie zum Beispiel Finance and Accounting.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen beinhalten einen tabellarischen Lebenslauf mit Foto, ein Motivationsschreiben, Maturazeugnis, Nachweise über Ihre bisherigen universitären Erfolge sowie etwaige Arbeitszeugnisse. Die 10 qualifiziertesten BewerberInnen werden bis Ende Jänner 2014 verständigt.

Wir freuen uns auf Ihre **Onlinebewerbung!**

Für Fragen steht Ihnen Melike Jilka, M.A. unter Tel. +43 1 537 00-2627 gerne zur Verfügung.



Was hast du 2013 gelernt?



»Das man Musikern nicht vertrauen kann.«
Valerie, 20

»Das Experten eigentlich Experten für Nichts sind.«
Vincent, 24

»Nach Plan B gibt es immer auch noch Plan C.«
Carla, 25

»Umziehen und Möbel bauen.«
Saphir, 22



WUni versum

Filmtipp: Master of the Universe

Regisseur Marc Brauder gibt in seiner Doku »Master of the Universe« Einblicke in die erbarmungslose Vorgehensweise der Bankenwelt. Emotionslos erzählt Hauptdarsteller Rainer Voss, ein ehemaliger Investmentbanker, Details über seinen Ein-, Auf- und Abstieg in der Branche und klärt auf, warum man einen hohen Preis zahlen muss, um in die vermeintliche Traumwelt aufgenommen zu werden. Master of the Universe ist eine gefühlskalte und gnadenlose Doku über die bisher nur erahnten Schattenseiten der Bankenbranche.

Strom und Gas sparen

»Gemeinsam weniger zahlen« ist das Motto des Vereins für Konsumenteninformation (VKI), der sich für den ersten Gemeinschaftseinkauf von Strom und Gas in Österreich einsetzt. Zwischen 70.000 und 100.000 Verbraucher sollen sich für diese Aktion registrieren, um gemeinsam niedrigere Energiepreise zu erzielen. Unverbindliche Anmeldung bis 16. Dezember auf energiekosten-stopp.at. Der VKI organisiert daraufhin ein Bestbieterverfahren, so dass die Verbraucher auf die besten Tarife umsteigen können.

Platzmangel am Campus WU

Ist der neue Campus WU schon jetzt zu klein? Oder haben die Stararchitekten das Audimax nur falsch konzipiert? Alle Großprüfungen der anstehenden Prüfungswoche mussten aufgrund von Platzmangel in die Messe verlegt werden. Diejenigen, die ihre Prüfung im Audimax der WU schreiben, haben mit anderen Problemen zu kämpfen: Da die Sitzreihen fest installiert sind, kommt man kaum an den sitzenden oder stehenden Studierenden vorbei. In der Mitte der Sitzreihe sind die Studierenden nahezu gefangen.



Gewinnspiel Drei Maßhemden zu gewinnen

Der perfekte Businessauftritt mit dem perfekten Hemd. Der Maßschneider Companyero unterstützt euch mit drei Maßhemden ganz nach eurer Wahl. »Alles ist möglich« - wähle Stoff, Monogramm, Kragen, Manschetten, etc. und freue dich über ein Hemd, das dir im wahrsten Sinne auf den Leib geschneidert wird. Weitere Details sowie aktuelle Maß-Termine in Wien unter companyero.at. *Teilnehmen kannst du auf [facebook.com/loehwu](https://www.facebook.com/loehwu).*



TU Dresden exmatrikuliert alle Studierenden

48.000 Studierende und Mitarbeiter der TU Dresden erhielten eine Email mit der Nachricht, exmatrikuliert worden zu sein. Softwarepannen, wie etwa die Anfang November aufgetretenen Probleme mit dem Login auf learn@wu, gibt es wohl nicht nur auf dem neuen Hightech-Campus der WU. Auch die TU Dresden war einem Versagen im Computersystem unterlegen. Nach der Aufklärung des Missgeschicks witzelten noch einige Studenten: »Ich fand die langen Schlangen vor der Mensa ja auch mühsam.«

Hippes Wohnen

2,45m breit, 2,90 hoch und 12m lang – so groß ist ein Studentenwohnheim in der ersten Wohnanlage aus Containern in Deutschland. Insgesamt 411 Stück sollen in Berlin Trep-tow aufgebaut werden, wobei die Miete pro Kopf auf etwa 389 Euro im Monat kommt. Jörg Duske, ein privater Investor, hat sich diese Idee in Amsterdam abgeschaut und freut sich über den bisher großen Andrang. In Wien hat sich dieser Trend bisher noch nicht durchgesetzt. Wohnmodulanbieter existieren aber auch in Österreich.

Johannes plant es



Johannes Eichinger
AktionsGemeinschaft WU
stv. Vorsitzender ÖH WU

- 3. Dezember Sozialtag
- 2. – 6. Dezember Kulturrausch
- 6. Dezember Kinderaktionstag
- 8. – 11. Dezember Zell am See
- 9. & 10. Dezember SBWL Messe
- 10. – 12. Dezember RelaXmas Days
- 16. Dezember Bad Taste Party
- 18. & 19. Dezember Rhetorikkurs
- 19. Dezember Podiumsdiskussion

Vom Stadlmadl

» Ist die Prüfungswoche aus,
kommt auch bald der Nikolaus.



Madlen Stadlbauer
AktionsGemeinschaft WU
stv. Vorsitzende ÖH WU

App des Monats:

Clear

Wer kennt es nicht, die spontanen Einfälle was noch eingekauft oder für die Uni getan werden muss. Gerade dann soll das Notieren schnell und unkompliziert vonstatten gehen, wofür sich die bewusst einfach gehaltene App »Clear« hervorragend eignet. Aufgaben lassen sich per Geste nach Wichtigkeit ordnen oder nach Erledigen einfach wegstreichen. Außerdem können verschiedene Listen angelegt werden, die via iCloud mit anderen Geräten synchron gehalten werden. Für 1,99€ im App Store.

Bilderrätsel



Mach das Beste draus: welches Sprichwort könnte hier gemeint sein?
Die Antwort findest du auf Seite 6.

Ab sofort präsentieren wir jeden Monat einen ÖH WU Mitarbeiter im Steilomat. Im Dezember erzählt Max Macho (21), wie er sein Wissen aus Wirtschaftsrecht an der ÖH praktisch umsetzt, warum er stolz ist, so vielen Studierenden geholfen zu haben und er bei Sesselrennen immer gewinnen will.



Mitarbeiter Memory Das Sozialreferat

Lisa Mei-Lan Morawietz (23) ist die neue Sozialreferentin und unglaublich stolz auf ihr kleines Team: »Wir sind einfach gut aufeinander abgestimmt und helfen uns gegenseitig«. Zumeist aber helfen sie anderen bei Themen wie Familien- und Studienbeihilfe, Krankenversicherung oder Leistungs- und Förderstipendien. Aber auch in sozialrechtlichen Belangen kennen sie sich aus. Max ist seit Oktober 2012 in der ÖH tätig, er berät und unterstützt, löst Probleme, verteilt bei der großen Sozialaktion Geld an bedürftige Studierende und organisiert Events. »Max passt einfach perfekt in unser Team. Er ist ruhig, lustig und super'scheit«, lobt Lisa. Wer das Sozialreferat in Action erleben möchte, sollte am 3.12. beim Sozialtag Blutspenden oder sich am 6.12. vom Nikolo beschenken lassen.

Warum wolltest du bei der ÖH WU mitarbeiten?
Einerseits wollte ich neue Leute kennenlernen, andererseits wollte ich mich für etwas engagieren.

Was waren deine Erwartungen und wie war es tatsächlich?

Ich habe mir nicht erwartet, dass wir als ÖH so vielen Studierenden wirklich helfen können. ZZu sehen, was wir schon erreicht haben, macht mich sehr stolz.

Warum hast du dich für das Sozialreferat entschieden?

Weil sich bei der Vorstellung der Referate am Einsteigerseminar herauskristallisiert hat, dass beim Sozialreferat rechtliches Knowhow gefragt ist, das ich durch mein Wirtschaftsrecht Studium besitze und ich so anderen Studierenden bei ihren Problemen helfen kann.

Woran arbeitest du gerade?

Ich arbeite daran, die neue Homepage zu verbessern, berate in studienrechtlichen Anliegen, beantworte Mails und helfe beim Einschulen der neuen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit.

Was ist steil?

Das ÖH-Büro am neuen Campus.

Was ist mühsam?

Einen Mittelweg zwischen Studieren und ÖH-Arbeit zu finden.

Das witzigste Erlebnis mit der ÖH WU?

Ein Sesselrennen am Gang der ÖH... ✕

Beratungszeit: Jeden Mittwoch 16–18 Uhr im Sozialreferat. Jederzeit per Mail unter soziales@oeh-wu.at oder im ÖH WU Forum forum.oeh-wu.at.

Der neue Campus bietet großartige Möglichkeiten. Wir möchten dieses Potential nutzen und fordern auch inhaltliche Verbesserungen: Mehr Qualität und Fairness im Studium.

Die Wissenschaft auf Herbergssuche

Mit der wachsenden Vorfreude auf Weihnachten begeben sich immer mehr Menschen auf die Suche... nach lustigsten Punschständen, den besten Keksen und natürlich den richtigen Weihnachtsgeschenken. Während die meisten Suchenden fündig werden, verbleibt die Suche nach dem richtigen Ministerium für die Agenden der Wissenschaft ohne Erfolg. Soll dieser Umstand darauf deuten, dass sich in der Unipolitik weiterhin nichts verändern wird? Will sich noch immer keiner darum kümmern, weil das Thema Unis in der Politik als »heißes Eisen« gilt? Die derzeitigen Überlegungen scheinen kaum durchdacht, teils willkürlich oder verklingen ohne Echo.

Ein ständiges Hin und Her stellt die Suche nach dem richtigen Wissenschaftsministerium dar. Unter anderem soll es Unterschulpf finden beim Wirtschaftsministerium – ein Zusammenschluss ist hier angedacht. Erwartet sich die Regierung damit, dass die Wissenschaft noch stärker der Logik der Wirtschaftlichkeit unterworfen wird? Soll das Preis-Leistungs-Verhältnis eine stärkere Berücksichtigung finden? Dann müsste sich die Politik aber zu Studiengebühren äußern. Oder soll das Gleichgewicht von »Input = Output« größere Bedeutung erlangen? Dann muss die Regierung wohl die Ausfinanzierung der Universitäten umsetzen. Oder doch eher nur in Cash Cows investieren, also jene Studierende fördern, die am meisten Potenzial

aufweisen beziehungsweise vom Arbeitsmarkt am stärksten nachgefragt werden? Ein ordentliches Modell zur Zugangsregelung bleibt da nicht aus. Man sieht: Viele Fragen, aber keine Antworten seitens der Politik.

„ Die unipolitische Landschaft wurde viel zu lange vernachlässigt und braucht große Aufmerksamkeit.

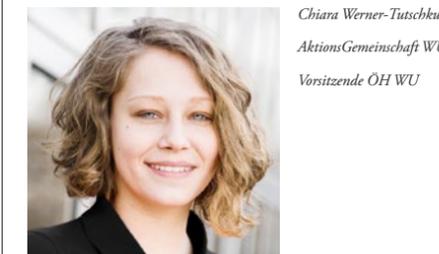
Die Forderung nach Erhalt und Aufwertung des Wissenschaftsministeriums wird immer lauter. Die Hochschulen in den Fokus zu rücken und eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema anzugehen ist notwendig. Die unipolitische Landschaft wurde viel zu lange vernachlässigt und braucht große Aufmerksamkeit. Da kann es kein Pardon mehr geben. Da muss tatsächlich Leistung erbracht werden! Doch dies ist wohl der Politik ein zu großes Minenfeld, zu heikel – kein Kommentar.

Wie wäre es denn mit einem Facelifting? »Wissenschaftsministerium« – das klingt so trocken. »Zukunftsministerium« – das klingt doch vielversprechend! Die Agenda reicht von Integrations-, über Jugend-, Familien-, Umwelt- und Energiethemen. Bei diesem breiten Spektrum findet die Hochschulpolitik bestimmt besonderes Augenmerk. Alleine schon der Titel »Zukunft« lässt Hoff-

nung aufkommen. Denn ohne Hochschulpolitik weist nichts in Richtung Zukunft. Aber auch der schönste Titel bringt nichts, steht nicht tatsächlich Substanz und Persönlichkeit dahinter.

„ Weitere fünf Jahre mit schwammigen Ansagen ohne konkrete Umsetzung kann sich die nächste Regierung nicht mehr leisten. Jetzt muss gehandelt werden!

Weitere fünf Jahre mit schwammigen Ansagen ohne konkrete Umsetzung kann sich die nächste Regierung nicht mehr leisten. Jetzt muss gehandelt werden! Durchdachte Modelle, klare Argumente und vor allem Tatkraft wären ein tolles Weihnachtsgeschenk oder zumindest ein guter Vorsatz für das neue Jahr! ✕



Chiara Werner-Tuschku
Aktionsgemeinschaft WU
Vorsitzende ÖH WU

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Chiara Werner-Tuschku, ÖH WU Vorsitzende).
Konzept: Miriam Przybilka und Clemens Neuhold, **Covergrafik:** Tobias Egger **Chefredakteur:** Philipp Wasshuber, chefredaktion@oeh-wu.at, **Redaktion:** Hannah Leimert, Christian Reiningger, Ibrahim Bilal, Monika Bucha, Christoph Hantsch, Anna-Sophie Handle, Denise Supper, Randolph Wiesmayr, Stephanie Varga, Laura Waltersdorfer, Tamara Tomanic, Goran Maric, Arash Taheri, Madlen Stadlbauer, Johannes Eichinger, **Art Direktion:** Tobias Egger, **Kontakt:** steil@oeh-wu.at, +43 1 3133 64295, www.oeh-wu.at, **Anzeigen:** Jakob Bilgram, jakob.bilgram@oeh-wu.at
Mediadaten und Tarife: www.oeh-wu.at, **Druck:** Faidrucker GmbH, Purkersdorf, **Erscheinungsweise:** monatlich, Auflage: 25.000, §1 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz: »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Änderung der Zustelladresse:** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. Näheres zu finden unter www.oeh-wu.at/studienadresse.
Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an chefredaktion@oeh-wu.at. Auflösung Bilderrätsel: »Scherben bringen Glück«

Love Story in vier Akten



Ball ist immer ein bisschen wie im Märchen, wie früher in Hollywood oder in Wien vor hundert Jahren. Trotzdem wird dieses Mal »Alles Neu!«. Nur die Hofburg bleibt, der Dresscode und die Vorfreude. Wir haben in die Kristallkugel geschaut und zeigen euch, wie euer Ball-Abend ablaufen könnte.

1. Akt – Die Vorbereitung

Vergiss die Märchen. Aschenputtel gibt's nicht, ein Abend in Glaspantoffeln ist keine gute Idee und ein Kuss allein macht aus keinem Frosch einen Prinzen. Es bedarf Vorbereitung!



I. Wenn du nicht tanzen kannst, lern es! In jeder Wiener Tanzschule gibt es Anfängerkurse. Wir empfehlen einen Kurs des Sportreferats der ÖH WU (Infos folgen in Kürze) oder die Tanzschule Svabek.

II. Burschen sollten sich einen Smoking, einen Frack oder einen schwarzen Anzug mit Fliege, Mädels ein bodenlanges Abendkleid organisieren. Zumindest die Outfits sollten keusch und elegant sein.

III. Organisiere dir ein Date. Klar, es geht auch ohne, aber mit einem Balldate steigen die Chancen auf ein Happy End.

IV. Kaufe dir rechtzeitig Tickets! Auf wuball.at kannst du bereits jetzt Karten für den WU Ball bestellen oder Tische reservieren.

V. Wenn deine Eltern es verabsäumt haben, informiere dich über Ballmanieren.



2. Akt – Der Weg zum Ball

Vorbereitung gut gelaufen? Tanzschritte klappen, Tickets sind organisiert und die schönste Frau/der schönste Mann der ganzen WU ist dein Date? Dann mach jetzt ja nichts falsch.



I. Die Dame trägt ein elegantes, bodenlanges Abendkleid, ein glamouröses Ball Make-up und eine stilvolle Frisur.

II. Die Herren tragen einen Smoking, einen Frack oder einen schwarzen Anzug mit Fliege. Dazu ein gebügeltes weißes Hemd, passende Lederschuhe und den Geruch nach frischer Wäsche und dezentem Aftershave.

III. Ein Gentleman holt sein Date am Abend ab, öffnet ihr die Autotür, lässt sie an der Gehsteigseite aussteigen. Er öffnet ihr das Eingangstor, hilft ihr aus dem Mantel und zieht erst danach seinen eigenen aus. Außerdem denkt er an die Ballkarten.

IV. Aufwärmen: ja bitte, Vorglühen: nicht unbedingt. Wer schon vor dem Ball viel zu viel trinkt, kommt gar nicht erst hinein.



3. Akt – Der Ball

Du bist drin. Der perfekte Partner an deiner Seite. Ihr schwebt über das Parkett, trinkt ein, zwei, drei Gläschen an der Bar und sie/er lacht über jeden deiner blöden Witze. Ein perfekter Abend? Sieht ganz danach aus. Damit es auch so bleibt, hier noch mal die wichtigsten Balletikette in Kurzversion:



I. Beim Tanz führt der Herr die Dame und passt sich ihrem Können an.

II. Stößt man mit einem anderen Paar zusammen, so entschuldigt man sich.

III. Auch die Dame darf den Herrn zum Tanz auffordern.

IV. Bevor man jemanden zum Tanz auffordert, fragt man höflich die Begleitung um Erlaubnis.

V. Ein Tanz darf auch abgelehnt werden.



4. Akt – Bonusmaterial

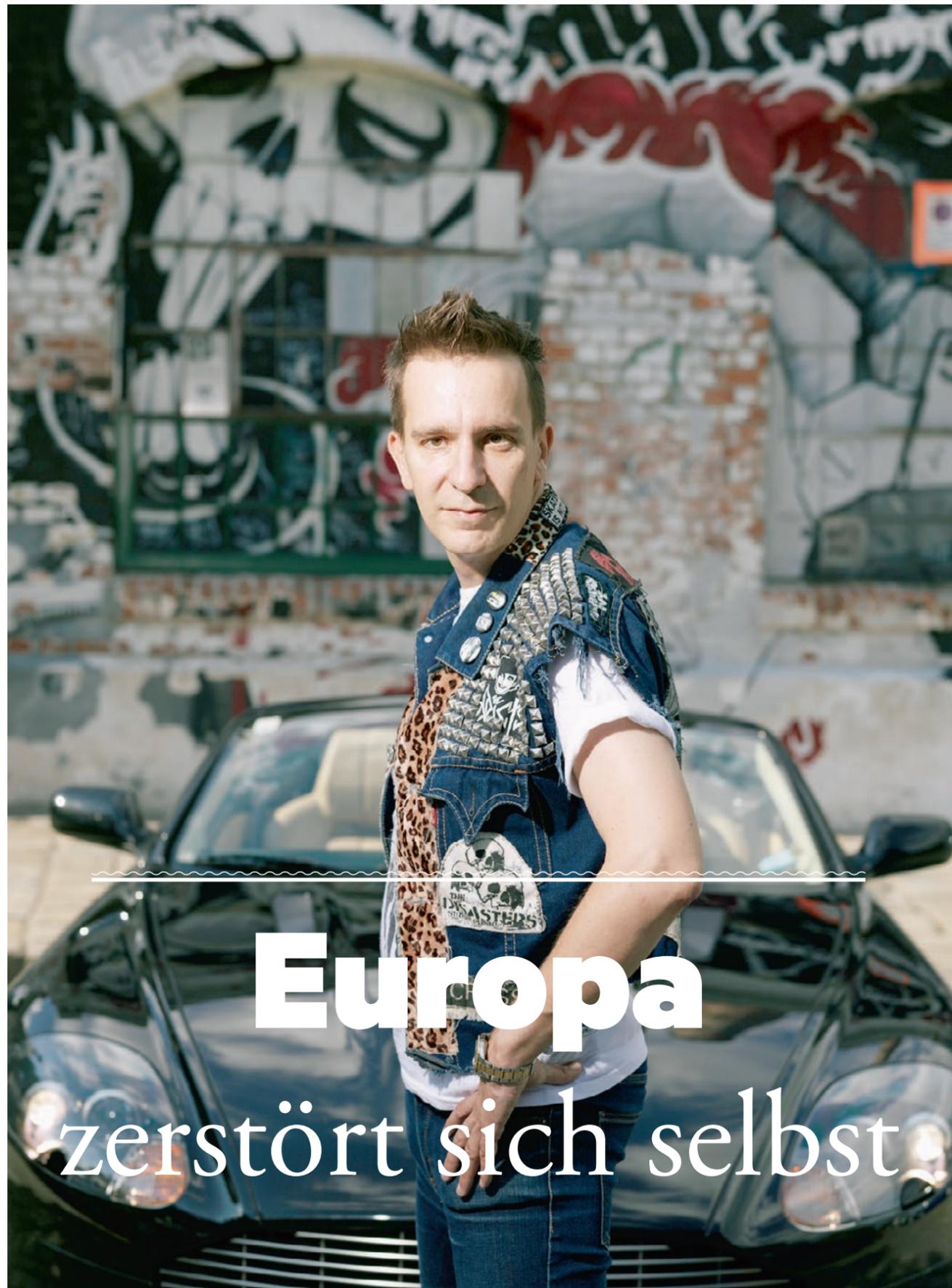
Ob du den Ball allein oder zu zweit verlässt, liegt ganz bei dir.
Wir empfehlen: Schnapp ihn dir, solange er noch stehen kann...



Ende.

i WU Ball
Samstag, 11. Jänner 2014
Wiener Hofburg
Einlass 19 Uhr, Beginn 20 Uhr
Ballkarten und weitere Infos unter
www.wuball.at

i Tanzpaare für das Eröffnungskomitee gesucht!
Infos unter www.wuball.at/eroeffnung
Anmeldung unter office@wuball.at
Melde dich jetzt an und eröffne den WU Ball!



Europa zerstört sich selbst

VON PHILIPP WASSHUBER

Im gewohnt rebellischen Ton zieht Gerald Hörhan über staatliche Überwachung, Weicheier und Kontrollkonzerne her. Im STEIL Interview erklärt er wie wichtig Leistungsträger für die Gesellschaft sind, warum die wirklich Bösen sowieso nie geschnappt werden und wie man es schafft nicht zum Systemtrottel zu werden.

STEIL: *In Ihrem neuen Buch »Null Bock Komplott« üben Sie scharfe Kritik am Kontrollstaat. Steckt in diesem Buch erstmals mehr Punk als Investor?*

Gerald Hörhan: Es stimmt, dass das Buch viel Punk und rebellische Elemente enthält – das bin ich einfach. Es geht wiederum gegen den Mainstream und gegen die Dinge, die etabliert sind. Nur hat der Kontrollstaat auch sehr viel mit der Wirtschaft zu tun, weil durch ihn die Wirtschaft gelähmt wird. Er führt zu einer seltsamen Entwicklung. Es werden Leistungsträger bestraft und kriminalisiert und Bürokraten belohnt. Das führt nicht zu einer Umverteilung von Reich zu Arm, wie viele Politiker es gerne hätten, sondern von Fleißig zu Faul.

Kann man es dem Staat wirklich vorwerfen, wenn er versucht seine Bürger bestmöglich zu schützen?

Mit 20 Prozent des Aufwandes lassen sich 80 Prozent des Ergebnisses erzielen. Momentan versucht der Staat mit 80 Prozent des Aufwandes die letzten 20 Prozent zu erreichen. Wirtschaftswachstum, Wohlstand, Freiheit, Privatsphäre

„ *»Grundrechte der Demokratie und der persönlichen und wirtschaftlichen Freiheit werden mit Füßen getreten«*

und Spaß kommen dabei unter die Räder. Mit dem Vorwand der Korruptionsbekämpfung, der Verkehrssicherheit oder des Terrorismusschutzes werden Grundrechte der Demokratie und der persönlichen und wirtschaftlichen Freiheit mit Füßen getreten.

Auch auf Unternehmensebene wird verstärkt auf Kontrolle gesetzt. Warum, wenn es ihrem Geschäft schadet?

Wenn ein Unternehmen zu groß ist und niemandem mehr gehört, ist es ein sogenannter Kontrollkonzern. Momentan werden die gesetzlichen Auflagen und Haftungen für Manager und Mitarbeiter immer größer. Daher werden immer neue Kontrollinstanzen im Konzern geschaffen, die alles überwachen.

„ *»Mit Compliance-Regeln wird kein Geld verdient«*

Es geht heute nicht darum, dass man eine Entscheidung trifft, sondern dass man für keinen Fehler verantwortlich ist. Der Fehler kann dazu führen, dass man verklagt wird, seinen Job, Existenz und Reputation verliert. Das führt dazu, dass nichts mehr Neues geschieht. Mit Compliance Regeln wird kein Geld verdient. Wenn ich mir über jedes Mittagessen Gedanken machen muss, drückt das den Umsatz, weil der Vertrieb kaputt geht. Die Kunden haben Angst. Weniger

Einnahmen, mehr Kosten. Man veraltet sich zu Tode.

Hilft das nicht auch, die »große Korruption« einzuschränken?

Deren Geld und Kapital ist sowieso schon woanders. Der Rest der Welt lacht darüber. Man darf nicht unterschätzen, dass die USA, Russland und China eine äußerst wirtschafts-imperialistische Politik verfolgen. Die stellen wenige Fragen in diese Richtung. Die erobern nur die Kontinente, wie die früheren Kolonialherren. Man kann diskutieren, ob das ethisch gut oder schlecht ist, aber es ist nun einmal so. Europa diskutiert, was alles nicht erlaubt ist und schaut zu.

Sie zeichnen in ihrem Buch ein düsteres Bild vom zukünftigen Europa. Wird es wirklich so schlimm?

Der Trend geht jedenfalls in diese Richtung. Europa ist der einzige Wirtschaftsraum, mit Ausnahme von Japan, der nicht mehr wächst – der sich selbst zerstört. Das einzige Land, das Europa noch am Leben erhält, ist Deutschland. Die Effekte falscher Politik sieht man in Frankreich: Herabstufung des Ratings, 30 Prozent Jugendarbeitslosigkeit, Rebellion und Straßenkämpfe. Braucht man noch mehr sehen?

Was sind die Gründe für diese Politik? Der gesellschaftliche Trend der Gleichmacherei. Alle Leute, die erfolgreich sind, die reich sind, die im Finanzwesen tätig sind, die Unternehmer sind, die muss man bestrafen, denen muss man etwas wegnehmen, weil sie angeblich böse sind. Nur vergisst man dabei zwei Dinge: Mitunter sind die Leute, die Unternehmen aufbauen, nicht böse, sondern sie schaffen Arbeitsplätze. Und mit Leuten und Unternehmen, die nichts verdienen, kann ich keinen Staat finanzieren – auch keinen Sozialstaat.

Was kann der Einzelne dagegen tun? Es gibt mehrere Wege. Der eine ist Auswandern. Der zweite Weg ist Unternehmer zu werden und sich seine eigenen Regeln zu machen.

»Man muss sich die Möglichkeit nehmen, mit Geschick und Einschalten des Gehirns für sich selbst ein besseres System zu machen.«

Und der Dritte ist, dass man zumindest seinen Kopf einschaltet und, dass man das Vorgesetzte innerlich ablehnt und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Widerstand leistet. Man muss sich die Möglichkeit nehmen, mit Geschick und Einschalten des Gehirns für sich selbst ein besseres System zu machen.

Es zwingt einen ja niemand Konsumschulden zu machen. Es zwingt einen auch niemand ein Eigenheim auf Pump in der Pampa zu bauen. Und es zwingt einen niemand für einen bürokratischen Konzern zu arbeiten.

Ihre Empfehlungen verlangen oft, unbekannte Zonen zu betreten und selbständig zu handeln. Haben Sie Verständnis für Leute, die lieber sicheren Wegen folgen? Der Weg ist ja nicht sicher. Der Weg führt in den wirtschaftlichen Untergang. Sie haben am Ende keine Freiheit und keine Kohle. Ein sicherer Weg zur Hölle. Das ist er: sicher – zur Hölle und ins wirtschaftliche Verderben.

Auch Universitäten sind oft bürokratisch. Behindert das Studierende? Wenn ich mir anschau, was bei einer Diplomarbeit heute alles wichtig ist: Es muss richtig »gedendert« sein und es müssen die Quellenzitate richtig sein. Es geht nicht um besonders geniale Ideen, sondern darum, wer die Regeln besser einhält. Es müssen Leute zurücktreten, weil sie Diplomarbeiten geschrieben haben, die nach heutigen Standards nicht richtig zitiert sind, unabhängig davon, wie gut deren heutige Arbeit ist.

Was müssen Studierende an der WU tun, damit sie später nicht nur »arschkriechen, einkaufen und Kakteen züchten«? Sie müssen den Kopf einschalten, sie brauchen entsprechend harte Arbeit

und Disziplin und sie müssen ihr Wort halten – gegenüber sich selbst und anderen. Außerdem müssen sie klare Ziele definieren und konsequent darauf hinarbeiten, einen sorgfältigen Umgang mit ihren finanziellen Ressourcen pflegen und keine Konsumschulden machen.

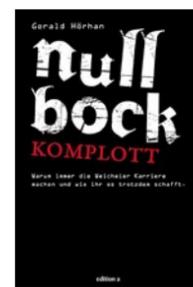
Kann jeder Mensch Ihre Tipps umsetzen oder braucht er dazu schon besondere Fähigkeiten? Das Schwierigste ist die Disziplin. Die meisten Leute würden gerne reich und erfolgreich sein, aber wenn man ihnen sagt, was sie dafür tun müssen, dann verlieren sie rasch die Lust dazu. Es bedarf harter Arbeit und die meisten Leute scheuen harte Arbeit.

Könnte eine Welt funktionieren, in der alle Menschen Ihren Ratschlägen folgen? Generell nein; vielleicht könnte es schon funktionieren, aber es würde substantielle Veränderungen mit sich bringen und vieles verändern. Aber der Zweck meines Buches ist der Ratgeber für den Einzelnen zu sein und nicht für eine ganze Gesellschaft. ×



STEIL-Redakteur Philipp Wäschuber im Gespräch mit Gerald Hörhan

i Gerald Hörhan (38) ist ein österreichischer Manager, Investor und Publizist. Er studierte am Harvard College und arbeitete jeweils für ein Jahr als Investmentbanker für JPMorgan und als Unternehmensberater für McKinsey. Mittlerweile ist Hörhan Gesellschafter und Vorstand einer international tätigen Investmentfirma namens Pallas Capital Holding AG mit Sitz in Wien. Einer breiten Öffentlichkeit wurde er 2010 als Investmentpunk bekannt. Sein aktuelles Buch trägt den Titel »Null Bock Komplott«.



Frühstück am Coffee Point in der Mensa täglich von 8-11 Uhr

Croissant & Medium Caffè Latte

3,29

Kleines Mensa Frühstück
Eierspeis | Semmel | Butter
Kaffee oder Tee

3,99

Großes Mensa Frühstück
Eierspeis | Semmel | Butter
Marmelade | Croissant | Schinken
Käse | Kaffee oder Tee

5,49

Snack gefällig?

Warmer Nachmittags-Snack oder Pizza in der Mensa

Täglich von 15-19 Uhr

Abverkauf zum 1/2 Preis

Sandwiches & Pastry am Coffee Point und im Café Audimax

Täglich von 18-19 Uhr

mensa

ESSEN IN DER WU

NEWS Room

ISU Anmeldetermine

ISU China 2014

Programm: Marketing Management

ECTS: 4

Datum: 12. bis 26. April 2014

Ort: Peking, China

ISU Thammasat 2014

Programm: International Marketing

ECTS: 8

Datum: 5. bis 26. Juli 2014

Ort: Bangkok, Thailand

ISU Victoria 2014

Programm: Managing Global Business and Marketing Challenges

ECTS: 8

Datum: 7. bis 25. Juli 2014

Ort: Victoria, Kanada

ISU South Eastern Europe 2014

Programm: European Integration in South Eastern Europe from a Business Perspective

ECTS: 8

Datum: 31. August bis 20. September 2014

Ort: Budva, Montenegro, Küstenregion

ISU St. Petersburg 2014

Programm: Global Supply Chain Management

ECTS: 8

Datum: 31. August bis 20. September 2014

Ort: St. Petersburg, Russland

Bewerbungszeitraum:

9. Dezember 2013 bis 13. Jänner 2014, 17 Uhr

Infosession:

5. Dezember 2013 um 17 Uhr

Festsaal 1, LC



Newsroom presented by:

Madlen Stadlbauer
AktionsGemeinschaft WU
Stv. Vorsitzende ÖH WU

Sozialaktion im Wintersemester 2013

Mit der ÖH-WU-Sozialaktion werden finanzschwachen WU Studierende unterstützt.

Antragsberechtigt sind alle jene In- und Ausländer, die ein ordentliches Studium an der WU Wien betreiben. Berücksichtigt werden nicht nur einige wenige Teilaspekte (Alter, Studiendauer, etc.), sondern die soziale und finanzielle Gesamtsituation. Das Antragsformular ist ab 1. Jänner 2014 im Internet verfügbar, es kann zwischen 8. und 31. Jänner 2014 im ÖH WU-BeratungsZentrum abgegeben werden. Bei weiteren Fragen stehen dir die Mitarbeiter des BeratungsZentrums und des Sozialreferats jederzeit zur Verfügung! Ausführliche Infos unter www.oeh-wu.at/de/events/termine-und-fristen.

Sozialaktion WS 2013

— Unabhängig der Staatsbürgerschaft

— Auch für Erstsemestrige

— Kinderbonus

— Leistungsbonus

Abgabe: 8.–31.1.2014



Sozialtag der ÖH WU im Wintersemester 2013

Am Dienstag, 3. Dezember 2013, findet von 10 bis 16 Uhr im Forum des LLC, der Sozialtag der ÖH WU statt. Für eure Fragen stehen folgende Institution zur Verfügung: Die Stipendienstelle Wien, das Finanzamt, die psychologische Studentenberatung, die Allianz Versicherung, die GIS und natürlich das Sozialreferat der ÖH WU. Zwischen 10 und 15 Uhr kann auch wieder Blut gespendet werden, im LLC Clubraum!

Mehr Infos unter soziales@oeh-wu.at

Drei Tage Rela-X-mas days

Vom 10. bis zum 12. Dezember habt ihr die Chance dem Weihnachtsfieber kurzzeitig Adieu zu sagen und die Adventzeit einmal ganz anders zu nützen: faszinierende oder skurrile Führungen, garantiert punschfreie Zonen, reine Entspannung beim Stricken oder doch sportlich beim Poledance. Die Liste aller Kurse gibt es auf oeh-wu.at. Die Anmeldung findet im ÖH Haus, Referat für Gleichbehandlungsfragen, von Montag bis Freitag von 14 bis 16 Uhr, statt.

SBWL Messe

Auf der SBWL Messe im Forum des LC werden Professoren im Halbstunden-Takt alle SBWLs vorstellen. Mit dem neuen Campus wurde auch die SBWL-Messe verbessert: Der zweite Festsaal wird zur Networking-Lounge. Hier haben die Studierenden die Möglichkeit sich direkt über die SBWL auszutauschen und Erfahrungsberichte zu sammeln. Um alle Fragen der VW Studierenden zu beantworten, steht das VW Zentrum mit einem Stand in einem der Festsäle mit Rat und Tat zur Seite.

Kulturrausch

»Erlebe deine 5 Sinne!« ist das Motto des kommenden Kulturrausches. Dieser findet dieses Semester vom 2. bis 6. Dezember 2013 statt und hat noch mehr zu bieten. Angefangen beim Dialog im Dunkeln über Kabarett bis zu einer Weinverkostung der besonderen Art. Diesen Rausch sollte man sich definitiv nicht entgehen lassen.

Aus FC wird SC

Da der FC WU Wien mittlerweile kein reiner Fußballclub mehr ist, dafür aber seit Gründung im vergangene Jahr die WU Studierenden vertritt, wurde er in »SC WU-Studierende« umbenannt. Mittlerweile spielen unter diesem Namen bereits ein Basketball Damen- und Herren-Team – weitere Mannschaften sollen folgen. Sportreferent und Vereinsobmann Arash Taheri ist stolz auf den Erfolg des noch jungen Vereins: »Wenn ich bedenke mit welchen Startschwierigkeiten und Hindernissen wir bei der Gründung vor einem Jahr zu kämpfen hatten und wie stark und erfolgreich unsere Team nun sind, bin ich sehr stolz und glücklich.«

Den Slogan des neuen WU-Campus »Alles neu!« nutzte das Sportreferat um weitere Sparten zu erschließen und neue Talente zu fördern. Die Damen-Fußballerinnen sind letzte Saison sehr erfolgreich an den Start gegangen und nun bereits Vize-Herbstmeisterinnen. Die Herren-Fußballer sind derzeit sogar Tabellenerster. Regelmäßige Infos gibt's auf der Facebook-Fanpage facebook.com/SCWUStudierende und der Homepage wu-sport.com.

Zumba Fitness® Masterclass

Wann: 8. Dezember 2013 14 Uhr (Einlass), Beginn ca. 14.30 Uhr

Kosten: 10€; davon gehen 2€ an die Kinderkrebsforschung des St. Anna Kinderspitals!

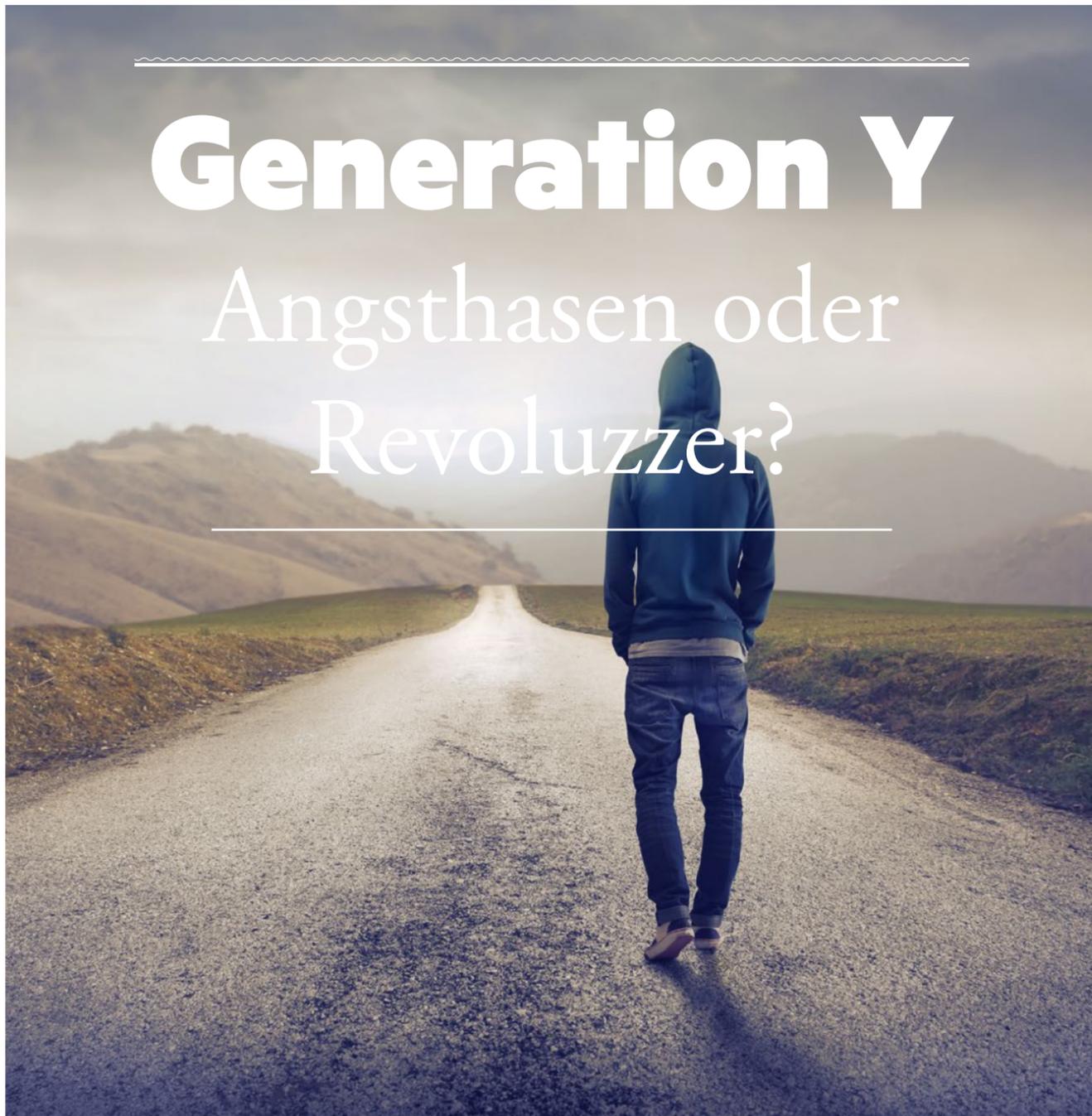
Wo: Halle 1 im Sportzentrum am WU Campus – Gebäude SC /Eingang USI (neben der ÖH)

Anmeldung unter: natascha.aerobic@gmail.com oder karin.kvarda@hotmail.com

Sportplatz

Generation Y

Angsthasen oder Revoluzzer?



Gut ausgebildet, zielstrebig und extrem flexibel, die neue Generation junger Arbeitnehmer weiß, was sie kann und will: einen erfüllenden Job. Doch wie revolutioniert man die Arbeitswelt? Eine spannende Suche nach Wegen und Antworten.

Nick studiert im 6. Semester BWL. Sein Studium fordert ihn, in den Prüfungszeiten lernt er bis zu acht Stunden täglich, trotzdem trainiert er zwei Mal die Woche in einem Basketballverein und arbeitet zehn Stunden im Marketing eines mittelständigen Unternehmens. »In meinem Nebenjob kann ich viel lernen, das Studium ist sehr theoretisch, da ist praktische Arbeitserfahrung sehr wichtig«, erklärt der 23jährige. »Aber auch das Geld kann ich gut gebrauchen.« Nebenbei ist er ehrenamtlich bei der ÖH tätig. Trotzdem quält ihn immer wieder der Gedanke nicht genug zu leisten: »Ich habe oft das Gefühl, ich könnte noch engagierter sein, aber ob das wirklich notwendig ist, weiß ich nicht.« Nick ist mit diesem Gefühl nicht alleine, viele seiner Freunde stehen unter Erfolgsdruck.

Die »Generation Y« ist zwischen 1980 und 2000 geboren. Die Kinder von damals sind heute Studierende oder Young Professionals, meist gut ausgebildet und überaus zielstrebig. Langzeitstudenten gibt es kaum noch. Auf der Suche nach der passenden Tätigkeit zeigen sie nicht nur im Studium höchstes Engagement. Ehrenamtliche Arbeit ist für sie kein Fremdwort, nebenbei wird noch gearbeitet und Networking betrieben. Die Generation Y möchte sich selbstverwirklichen und in einem erfüllenden Job arbeiten, ein hohes Gehalt ist dabei eher nebensächlich.

» Die Generation Y möchte sich selbstverwirklichen und in einem erfüllenden Job arbeiten, ein hohes Gehalt ist dabei eher nebensächlich.

Ihnen steht die Welt offen, sie haben eine Vielzahl von Möglichkeiten und trotzdem wurden sie durch unsichere Ar-

beitsmarktbedingungen und die europäische Wirtschaftskrise geprägt. Ein fester Job ist auch nach einem erfolgreichen Studium nicht mehr selbstverständlich. Bernhard Heinzlmaier ist Mitbegründer des Instituts für Jugendkulturforschung und beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit den sogenannten Millennials, die um die Jahrtausendwende aufgewachsen sind. Er sieht durch die unsicheren Lebensbedingungen einen »Trend zum angepassten Hosenscheißer«. Die Millennials seien engagierte Menschen, aber nur aus persönlichen Gründen. Hinter jeder Tätigkeit fände eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebenslauf statt. Passt das auch hinein? Was denken Personalleiter, wenn sie das über mich lesen? Menschen, die sich aus Überzeugung für etwas einsetzen, hätten mittlerweile Seltenheitswert.

» Menschen, die sich aus Überzeugung für etwas einsetzen, hätten mittlerweile Seltenheitswert.

Auch Nick und seine Freundin Hanna haben den Lebenslauf immer im Hinterkopf: »Es ist nicht mehr so einfach an einen guten Job zu kommen, wie bei unseren Eltern oder Großeltern, heute kämpfen sehr viele gute Absolventen um eine Stelle. Da muss man sich eben hervorheben.« Auch Hanna arbeitet zusätzlich zum Studium ehrenamtlich beim Roten Kreuz und nebenberuflich bei einem Sozialforschungsinstitut. Viel Zeit für gemeinsame Freizeit bleibt den beiden kaum. Das soll sich aber ändern, sobald der Berufseinstieg geschafft ist. Nick spricht drei Sprachen, für den perfekten Job würde er in eine andere Stadt oder auch ins Ausland ziehen: »Ich bin sehr flexibel, das erwarte ich aber auch von meinem Arbeitgeber. Ich weiß was ich kann und bin bereit, großen Einsatz zu zeigen, möchte aber nicht jedes Wochenende durcharbeiten.« Genügt ein Unternehmen den Ansprüchen

der jungen Menschen, geben sie alles. Genügt es nicht mehr, ziehen sie weiter. Bereits jetzt gibt es einen Wandel in der Arbeitswelt. Viele Arbeitgeber haben den Wunsch nach Flexibilität erkannt und bieten mehr Freiheiten. Der klassische Nine-to-five-Job stirbt aus. Flexible Zeiteinteilung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist kein Luxus mehr. Laut des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) sank die durchschnittliche Beschäftigung der unter 30-Jährigen seit den 80er Jahren von 814 Tagen auf 536. Will ein Unternehmen die Y-er halten, muss es auch Perspektiven, wie zum Beispiel Weiterbildung bieten. Bildung sehen sie als Investition für die Zukunft, um ihr Know-How auf dem Laufenden zu halten und um dauerhaft mitmischen zu können. Dafür sind sie bei Gehaltsfragen flexibel. US-Ökonomen fanden heraus, dass die Lebensqualität bis zu einem Jahreseinkommen von 60.000€ steigt. Ab dieser Grenze ist das alltägliche Wohlbefinden stärker durch andere Faktoren wie Lebensumständen oder dem eigenen Naturell bestimmt.

»Unsere Generation wird bestimmt bis zum 70. Lebensjahr oder länger arbeiten müssen, da müssen die Arbeitsbedingungen einfach passen«, erklärt Hanna. Etliche Unternehmen fangen an umzudenken. Wenn die geburtenstarke Baby-Boomer-Generation gegen 2020 in Rente geht, gibt es nicht genug Nachwuchs, um diese Lücke zu schließen. Spätestens dann beginnt der Kampf um gut ausgebildete Arbeitskräfte. Dessen ist sich die Generation Y auch bewusst. Die Y-er haben die Möglichkeit und auch die Fähigkeit den Arbeitsmarkt zu revolutionieren. Mit ihrer Ausbildung, ihrem Willen und Ehrgeiz werden sie viele Vorgehensweisen verbessern oder abschaffen und den Arbeitsmarkt für die Zukunft prägen können. ✕



Tannenbaum

VON HANNAH LEIMERT UND DENISE SUPPER

Vier Studierende – vier verschiedene Arten Weihnachten zu feiern. Vom Keksjunkie, der ohne die Familie, den Duft nach Punsch, Zimt und Tannennadeln in Depressionen verfällt bis zum weihnachtshassenden Grinch, der sich lieber allein daheim verkriecht. STEIL präsentiert vier Weihnachtsextremisten.

Die Weihnachts-WG

Hannah (21, BW, 5. Semester) +
Clarence, Kari, Itta, Daniel und Nina

Wie feiert ihr dieses Jahr?

Anfang Dezember beginnt für uns schon die Weihnachtszeit. Wir schmücken die WG, kaufen einen Adventskranz, backen Kekse und trinken Glühwein. Ein Adventskalender darf natürlich auch nicht fehlen. Am letzten Abend, bevor sich alle auf den Heimweg machen, gibt's dann noch unser großes Weihnachtsessen.

Bester Weihnachtssong?

Driving Home for Christmas von Chris Rea.

Leckerstes Weihnachtsgericht?

Eigentlich sind es sechs verschiedene – jeder hat ein eigenes. Aber uns geht es viel mehr ums gemeinsame Kochen vorher!

Die schönste Weihnachtserinnerung?

Das gemeinsame Baumschlagen einen Monat vor Weihnachten ist Chaos und Spaß zugleich.

Weihnachten: MuffelFanatiker?

Absolute Fanatiker! Warum feiern wir sonst schon einen ganzen Monat vor Weihnachten?

Weihnachtsmann oder Christkind?

Darüber gibt es bei uns jedes Jahr genügend Gesprächsstoff. Anhänger für den Weihnachtsmann (Deutschland), das Christkind (Österreich) und auch Santa Claus (England) sind bei uns vertreten.

Weihnachten ist für uns...

...eine große »Muggelei« bevor alle zu ihren Familien nach Hause fahren.

Das beste Geschenk?

Unsere Spülmaschine – Mit der Hand abzuwaschen bringt keinen Spaß!

Beste Tradition?

Baumschlagen, Glühweintrinken und das gemeinsame Keksebacken – das alles natürlich von viel Harmonie begleitet!



Die Traditionelle

Natascha, 20, IBW, 3. Semester

Wie feierst du dieses Jahr?

Der 24. Dezember gehört ganz meiner Familie. Wir feiern in unserem kleinen Holzhaus am Stadtrand und hoffen natürlich auf ganz viel Schnee. Die kommenden Tage trudeln dann die restlichen Verwandten ein, alle mit Essen und Geschenken bepackt, und das für mich altbekannte Weihnachtsfest startet. Schnulzige Weihnachtslieder zu singen ist für uns inzwischen auch schon zur Tradition geworden.

Bester Weihnachtsong?

Winter Wonderland ist und war schon immer das schönste Weihnachtslied! Vor allem, da es mich an Opa erinnert, der es mir beigebracht hat.

Leckerstes Weihnachtsgericht?

Jede Art von Weihnachtsbäckerei.

Die schönste Weihnachtserinnerung?

Jedes Jahr artet Weihnachten in eine riesige Familienfete aus, bei der eindeutig zu viel gegessen wird und man eine Woche danach noch genug hat.

Weihnachten: Muffel/Fanatiker?

Durch und durch ein Weihnachtsmensch! Christkindlmärkte, Familienessen und vor allem Weihnachtskekse – mehr muss ich dazu nicht sagen.

Weihnachtsmann oder Christkind?

Ganz klar das Christkind!

Weihnachten ist für uns...

...die Zeit, in der ich meiner Familie besonders viel Aufmerksamkeit schenke.

Das schlimmste Geschenk?

Vor zwei Jahren, als mir meine Eltern voller Stolz »Das Börsenspiel« schenkten. Dazu muss man wissen, dass ich zuvor in einer HAK war und sie es als »Investition« für meine Zukunft empfanden – ELTERN!

Beste Tradition?

Briefe ans Christkind als meine Brüder und ich klein waren. Natürlich auch der nächste Tag, an dem statt dem Brief nur mehr ein kleiner goldener Fleck vom Christkind am Fensterbrett war.

Der Verweigerer

Patrick, 25, WIRE, Masterstudium

Wie feierst du dieses Jahr?

Ich bleibe alleine zuhause, werde mir etwas kochen, ein, zwei Flaschen Wein trinken und vielleicht einen Film anschauen. Am Abend gehe ich vielleicht mit ein paar Bekannten in einen Club.

Bester Weihnachtsong?

Last Christmas – das geht wenigstens auch allen anderen auf die Nerven.

Leckerstes Weihnachtsgericht?

Ich werde mir ein gefülltes Hendl im Ofen mit Erdäpfel und Wurzelgemüse zubereiten.

Die schönste Weihnachtserinnerung?

Mit dem Kindermädchen haben wir manchmal Kekse gebacken und Weihnachtslieder gesungen.

Weihnachten: Muffel/Fanatiker?
Ich bin der Grinch. Ganz klar Muffel.

Weihnachtsmann oder Christkind?
Christkind.

Weihnachten ist für mich...
...ein vollkommen überbewertetes Fest, das alle Menschen in den Konsumwahn treibt, die Straßen und Geschäfte verstopft und von mir aus auch gerne abgeschafft werden könnte.

Das schlimmste Geschenk?
Eine Tokio Hotel CD von meiner Mutter. Sie hatte einfach keine Ahnung was ich damals für Musik mochte.

Beste Tradition?
Das Weihnachtessen. Deswegen koche ich mir auch etwas Gutes. Und Kekse mag ich immer noch gern.



Der Verrückte

Frederik-Ferdinand, 23
VWL, 5. Semester

Wie feierst du dieses Jahr?

Dieses Jahr mal nicht zuhause in Deutschland. Stattdessen kommt »Muddi« zu mir zu Besuch, es gibt das traditionelle Käse-Fondue und wir probieren uns durch alle Punschsorten am Rathausplatz. Danach geht's mit Freunden ab in den Jazzclub und dort feiern wir dann bis vier Uhr morgens.

Bester Weihnachtsong?

Ganz einfach, New York von Frank Sinatra!

Leckerstes Weihnachtsgericht?

Ein Schweizer Käsefondue ist ein Muss!

Die schlimmste Weihnachtserinnerung?

Als mir Omas kosher gefüllter Schafskopf im Alter von fünf Jahren vorgesetzt wurde.

Weihnachten: Muffel/Fanatiker?

Fanatiker! Außer drei Tage davor und einen Tag danach – der Weihnachtsstress zu der Zeit ist ein Horror!

Weihnachtsmann oder Christkind?

Weihnachtsmann!

Weihnachten ist für mich...

...ein schöner Abend, der jedes Jahr anders gefeiert wird.

Das schlimmste Geschenk?

Selbstgestrickte Wollsocken meiner Tante. Das besondere Highlight daran, das Rentier-Motiv mit Bommel daran.

Beste Tradition?

Wohl oder übel der Streit mit meinem älteren Bruder um das letzte Stück Brot fürs Käse-Fondue.



Deloitte.
Die Presse

Samstag, 11. Jänner 2014
Hofburg Vienna
www.wuball.at

Und jetzt...?

REGISTRIEREN UND JOB FINDEN!



ZBP
CAREER CENTER



Registrierung

Bewerber/innenpool

Jobs & Praktika

individuelle Beratung

Trainings

Events

STEOP FÜR START-UPS

STEIL fühlt österreichischen Start-ups auf den Zahn.
Im Fragebogen können die Gründer zeigen, wie kreativ, innovativ und erfolgreich sie sind.

Name und Website des Start-ups
 miavia
 miavia.in

Gründer
 ANDREAS
 BIANCA
 CHRISTIAN

Produktbeschreibung ^{2014 IN DEINEM APPSTORE}
 EINE APP UND MARKTPLATZ ZUM AUFEZEICHNEN, TEILEN UND
 ENTDECKEN VON REISEERLEBNISSEN

(Mehrfachnennungen möglich)

¹ Wo wurde die Idee geboren?
 An der Uni
 Unter der Dusche
 Nach der Sperrstunde
 Beim Schmusen
 Beim Picknick im Prater

² Wie innovativ seid ihr?
 Kopiert
 Importiert
 Adaptiert
 Verbessert
 Das gabs noch nie

³ Wie teuer ist es?
 Gratis
 Billig
 Voll OK
 Überteuert

⁴ Kann man es angreifen?
 Ja
 Nein, nur online
 Nur wenn man zärtlich ist
 Nur mit Waffengewalt

⁵ Eure größten Hindernisse?
 Finanzierung
 Frustration
 Zeitmangel
 Bürokratie

⁶ Eure Stärken?
 Das perfekte Team
 Innovationsgeist
 Durchhaltevermögen
 Kreativität
 Alles gebündelt

⁷ Eure aktuellen Probleme?
 Fehlende Aufmerksamkeit
 Interne Differenzen
 Zu wenig Geld
 Das Krokodil im Badezimmer

⁸ Habt ihr während eures Studiums gegründet?
 Ja
 Nein
 Teilweise
 Welches Studium?

⁹ Was sind eure Zukunftspläne?
 Urlaub machen
 Schwarze Zahlen schreiben
 Expandieren
 Aus dem Krokodil eine Handtasche machen und die iOS7 App rausbringen und so mehr Anwendungen des Käsen verschönern

¹⁰ Was bringt das Produkt für Studierende?
 Günstigeres Produkt
 Einzigartiges Produkt
 Einzigartiges Produkt
 Einzigartiges Produkt



TUN NICHT NUR REDEN
 ETWAS MACHEN WAS DIR GEFÄLLT
 SCHEITERN IST ERLAUBT

Wenn du ein Startup machst, sei der erste Kunde und frag dich immer ob jemand das Produkt/Service braucht!

KOHE :)
 FREIHEIT AM URLAUB



Fiesta Mexicana

Tortillas Deluxe für zehn Personen

1. Gemüse waschen und vorbereiten. Zwiebel, Knoblauch, Champignons, Tomaten und die Avocados in kleine Würfel schneiden. Karotten schälen und mit einem Reibeisen schreddern. Joghurt in eine Schale gießen, Knoblauch, Pfeffer und Salz hinzugeben und verrühren. Optional mit einem Schuss Olivenöl verfeinern.

2. Die Hälfte der zerkleinerten Zwiebel mit dem Faschierten vermischen. Salz und Pfeffer beimengen und hardcore-kneten. Hühnerfleisch ebenfalls mit Pfeffer, Salz und Curry würzen. In zwei großen Pfannen Öl erhitzen, restliche Zwiebel in eine Pfanne geben und für ca. 2 Minuten anrösten. Hühnerfleisch beigegeben und durchbraten. Dann das Faschierte in die andere Pfanne und unter ständigem Umrühren braten bis es ebenfalls durch ist.

3. Das gebratene Fleisch in eine Schüssel geben und in einer der beiden Pfannen wieder Öl erhitzen. Die Champignons ca. 3 Minuten anbraten. Das geschnittene Gemüse und die Champions in verschiedene Schalen geben. Avocados leicht salzen und pfeffern. Parmesan reiben und – surprise, surprise – ebenfalls in eine Schüssel geben. Die Tortillas für ein paar Minuten bei 100 Grad Umluft ins Backrohr legen.

4. Tischlein deck dich! Frei nach dem Motto »serve yourself« gilt es jetzt nur mehr den Tisch zu decken und anschließend zugreifen und zubeißen. Der Fantasie bei der Zusammenstellung deines eigenen Tortilla-Wraps sind keine Grenzen gesetzt.



Ein Koch, zehn Gäste. Mit diesem Tortilla Rezept kannst du ohne großen Aufwand eine große Gruppe verköstigen. Perfekt für ein einfaches, aber schmackhaftes gemeinsames Silvesterdinner.

Von Christoph Hantschk

Zutaten für 10 Personen:

1kg Hühnerbrustfilet
500g Rinderfaschiertes
500g Champignons
500ml Joghurt
15 –20 fertige Tortillas
15 Cocktailtomaten
6 Knoblauchzehen
5 Karotten
4 Avocados
3 rote Zwiebeln
Blattsalat
Parmesan
Curry
Öl

WUtbürger

SAG UNS WAS DICH AUFREGT:
WUCHECK@OEH-WU.AT

Probleme mit den Spinden

»Am 2. Oktober wurde mir mein Rucksack inkl. Inhalt aus meinem (zu 100 Prozent korrekt versperrten) Spind gestohlen. Als ich mich dann am Nachmittag auf den Nachhauseweg machen wollte, habe ich bemerkt, dass mein Spind offen steht und leer ist. Ich hab zuerst gedacht, dass ich die falsche Reihe erwischt habe, aber es war ziemlich schnell sicher, dass mein Spind geöffnet wurde. Anscheinend bin ich nicht der Einzige, dem Vergleichbares passiert ist. Es haben sich auch weitere Studenten bei mir gemeldet, denen zwar nichts gestohlen wurde, aber deren Spinde offen standen, als sie zurückkamen, um ihre Sachen abzuholen.«
Lukas A.

»Ich habe inzwischen immer öfters von Problemen mit den Spinden gehört, auch von dem Security Personal wurde mir gesagt, dass einige Spinde täglich einfach aufgehen ohne einen bestimmten Grund. Gibt es diesbezüglich schon eine Lösung?«
Jennifer L.

Deine ÖH WU:

Eine gute Nachricht gibt es: es handelt sich hierbei nicht um Diebe, die sich an den Spinden zu schaffen

machen, sondern um technische Ausfälle, wodurch vereinzelt Spinde aufspringen können – es ist sogar vorgekommen, dass alle Spinde kurzzeitig offen standen.

Wir wissen um die Umstände Bescheid und haben uns mit der Universität bereits in Kontakt gesetzt. Und genau hier stoßen wir auf Granit: es gibt anscheinend keine Person an der WU, die für solche Probleme zuständig ist. Trotzdem sind wir an der Sache dran und versuchen eine Lösung zu bewirken. In der Zwischenzeit rate ich, all eure Wertgegenstände mit euch zu führen, so dass es zu keinen bösen Überraschungen kommen kann.

Learn@WU Ausfälle

»Ich kann mich nicht mehr auf Learn@WU einloggen. Ist mein Passwort falsch? Wie soll ich mich auf die Vorlesung vorbereiten und eine Hausübung muss ich bis morgen auch noch abgeben. Wisst ihr was los ist? Könnt ihr helfen?«
Thomas S.

»Die Kontrollfragen sind offline und auf die Downloads kann ich auch nicht mehr zugreifen – liegt das an meinem Account oder ist es wieder zu technischen Problemen gekommen?«
Sara M.

Deine ÖH WU:

In letzter Zeit ist es vermehrt zu Ausfällen von Learn@WU gekommen – wir alle verstehen, dass es zu technischen Problemen kommen kann. Unverständlich ist mir jedoch, warum gravierende Mängel erst nach langer Zeit behoben werden, die Studierenden nicht ordentlich über einen Ausfall in Kenntnis gesetzt werden und es keine Möglichkeit gibt, Sachverständige außerhalb der regulären Geschäftszeiten zu kontaktieren. Vielleicht bietet dies dem Team von Learn@WU den Anlass einiges in Augenschein zu nehmen, den Fokus auf die Studierenden zu legen und die optimale Betreuung dieser bereitzustellen.

Zumindest wurden eventuelle Abgabefristen, die von diesem Ausfall betroffen waren, nach Intervention verlängert, sodass es zu keinen Punkterlusten kommen sollte.

Ansprechpartner WUtbürger/WU-Check:



Goran Maric
Referent für Bildungspolitik



Good Life

TIPPS FÜR
ENTSPANNTE TAGE UND
AUFREGENDE NÄCHTE
VOM WIENER
ONLINE MAGAZIN
GOODNIGHT.AT

Sturzflug
Plane deine Bartour!
Einfach Startzeit, Startpunkt und
Vorlieben eingeben und wir errechnen
dir deine individuelle Bartour!
goodnight.at/sturzflug

Raum zur Entfaltung

Manchmal genügen Tisch und Stuhl, ein großer Brauner und eine Zeitung. Manchmal möchte man mehr. Mehr Auswahl beim Frühstück, mehr Kreativität im Design, mehr Weitblick auf der Terrasse oder einfach mehr Kunst. Diese drei Locations bieten für jeden den passenden Raum zur Entfaltung.



Freiraum

Mariabhilferstraße 117, 1060 Wien
freiraum117.at

Was für Harry Potter der »Room of Requirements« ist, ist für uns der Freiraum. Man wünscht sich ein gemütliches Café und findet es im Freiraum. Man wünscht sich eine lebendige Bar und findet sie im Freiraum. Man wünscht sich gutes Essen und... richtig! Hier ist zwischen Frühstück und Cocktail alles möglich und das sieht man auch im Designkonzept. Entweder im Schaufenster Menschen beobachten oder im chicen Restaurant in Ruhe essen gehen. Im Freiraum findet jeder das, was ihm gefällt.



Dachboden

Lerchenfelder Straße 1-3, 1070 Wien
25hours-hotels.com

In der Bar des 25 Hours Hotels sitzt man auf flauschigen Sesseln oder Turnbänken und darf sich nicht über Tubas und Trompeten neben dem Kaffeetisch wundern. Alles Teil des Designkonzepts im Motto »Zirkus Spektakel«. Das erlebt im Sommer regelmäßig seinen Höhepunkt, wenn die Terrasse einen Blick über ganz Wien eröffnet und unten im Garten Burger gegrillt werden. Wer bei den hervorragenden Cocktails hungrig wird, kann sich seit kurzem bei den 1500 Foodmakers italienisch verwöhnen lassen.



Mumok

Museumsplatz 1, 1070 Wien
mumok.at

Vor Weihnachten wird das Museumsquartier zum Märchenland. Aus dem erleuchteten Iglu dampft der Punsch und junge Menschen drängen unter Heizschwammerl. Wer nach dem dritten Glühwein kalte Füße bekommt, sollte sich im MUMOK aufwärmen. Im schwarzen Basaltquader wird gerade die Ausstellung »and Materials and Money and Crisis« gezeigt. Hier setzen sich Künstler in experimenteller Form mit Kapital als Material auseinander. Die perfekte Kunst für Wirtschaftsstudierende.

Der Liebling von Wien Neubau

In den letzten vier Jahren eröffnete Moritz Baier mit dem Modelabel useabrand, dem Liebling, der Schadekgasse 12 und dem Vintage Store Burggasse24 die coolsten neuen Locations im Siebten. Warum er nichts von Marketing hält, erzählt er im Goodnight.at Interview.

Moritz (32) sitzt auf dem alten Sofa und isst sein veganes Curry. Nach jedem zweiten Löffel gibt's Komplimente an die Köchin. Nicht ungewöhnlich im Liebling. Den meisten schmeckt es hier. Nur Moritz' Lob zählt doppelt, denn der Chef ist kritisch: »Ich habe überall sehr gute Leute, die mich unterstützen, mein Aufwand hält sich in Grenzen. Aber wenn ich im Liebling vorbeischaue und das Licht zu hell ist, die Kerzen auf den Tischen nicht angezündet sind oder Samstagmorgen Jimmy Hendrix läuft, dann ärgere ich mich sehr. Die Atmosphäre ist einfach extrem wichtig.«

Doch momentan passt alles und Moritz wirkt total entspannt, jung und überraschend normal. Nicht wie jemand, der schon zum Frühstück das erste Naserl Koks zieht, glaubt der Nabel der Kreativszene oder der Businessman des Jahres zu sein. Dabei hat er in den letzten vier Jahren gleich zwei Shops und zwei Lokale eröffnet und den siebten Bezirk tatsächlich ziemlich viel cooler gemacht. Kein Blog, der nicht über das Liebling, die Schadekgasse 12 oder die Burggasse24 schrieb und das ungewöhnliche Konzept von useabrand ist ausnahmsweise mal nicht aus London oder New York geklaut. Bevor er 2009 sein Modelabel gründete, bei dem die User ihre Entwürfe hochladen dürfen, um dann darüber abzustimmen, welcher Entwurf produziert und verkauft werden soll, war er freiberuflicher Fotograf, Skipper auf einem Segelschiff und Student an der Graphischen. Mit Marketing und Kostenrechnung hat er wenig am Hut: »Ich hab kein Problem Verantwortung abzugeben und arbeite mit Leuten zusammen, die aus der BWL Ecke kommen. Zu viel Marketing ist aber gar nicht unbedingt gut. Marketing heißt

immer auch sich zu verstellen, dann wirkt ein Produkt immer irgendwie künstlich.«

»Marketing heißt immer auch sich zu verstellen, dann wirkt ein Produkt immer irgendwie künstlich.«

Und künstlich taugt ihm gar nicht. Moritz Baier macht einfach das, was ihm gefällt, richtet seine Lokale so ein, wie er mag und verkauft Mode, die ihm am Herzen liegt. Keine Plastikflaschen, biologische Farben für die Kleidung und der Secondhandshop verwertet alte Kleidung, die jeder vorbeibringen darf, solange es ins Sortiment passt und nicht H&M oder Forever21 am Etikett steht. Das alle anderen das genauso super finden, scheint ein angenehmer Nebeneffekt zu sein. »Klar ist es schön, wenn die Leute mögen, was ich mache, aber im Liebling war es fast ein bisschen viel. Wenn zu viele Leute reservieren, finden die Stammkunden keinen Platz mehr. Es ist wichtig, dass die Leute aus der Umgebung regelmäßig herkommen und nicht jeder Hipster einmal vorbeischaute, nur um es gesehen zu haben, weil es gerade so angesagt ist.«

»Es ist wichtig, dass die Leute aus der Umgebung regelmäßig herkommen und nicht jeder Hipster einmal vorbeischaute, nur um es gesehen zu haben, weil es gerade so angesagt ist.«

Die Schadekgasse 12 ist (noch) etwas unbekannter, wesentlich kleiner und intimer. Reservierungen gibt's nicht. Eine Sommerlocation mit Schanigarten und heller Glasfront direkt neben dem Haus des Meeres. Außerdem soll in der Burggasse24 in Kürze ein kleines Café eröffnen. »Drei Lokale und zwei Shops reichen mir dann aber erst mal. Alle Locations sind extrem ausbaufähig. Außerdem zieht meine Freundin nach Berlin, dann werden wir mit Baby zwischen Wien und Berlin pendeln. Das wird anstrengend genug.« Aber wir sind uns sicher, auch das wird er ganz gut managen.

05.12.2013, 22 Uhr
UCLV Campus Night, Pratersauna
Die ÖH WU Party in Kooperation in der Pratersauna. In der »Hotbox« wird zu Urban Music Style getanzt.

31.12.2013, 20-3 Uhr
Happy »Circus« Year, Dachboden
New Year's Eve Party und 180°C Feuerwerk schauen. Eintrittskarte mit Aperitif und Snack um 66€.

31.12.2013, 22 Uhr
Malefiz: It's a Big New Year's Issue, brut
Erst das Stück Holiday on Stage - last days of luxury, dann Party mit MALEFIZ mit Pop-Electro-Tanzmusik.

31.12.2013, 23 Uhr
NYE STURZ GALA, Grelle Forelle
Feuerwerk auf der Terrasse und Party im Club u.a. mit Foehn & Jerome, Lindpert und Ken Hayakawa.

서울

Philipp Krüger

Korea University Business School
Seoul
Korea

STEIL: Wie beginnt ein typischer Studententag in Korea?

Philipp Krüger: Verkatert und übermüdet. Korea ist das Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Alkoholkonsum der Welt, was man als Student sehr stark zu spüren bekommt. Zum Glück beginnt in meinem Fall keine Vorlesung vor 10.30 Uhr und die meisten Professoren haben Verständnis dafür, wenn man zwischendurch ein wenig die Augen zumacht.

Was ist steil, was ist mühsam?

Steil sind definitiv die Bürossessel in den Hörsälen, in denen man sich hervorragend vom Vorabend erholen kann. Mühsam sind die teils sehr leise und undeutlich sprechenden, koreanischen Professoren.

Was ist anders als an der WU?

Da die Uni eine Privatuni ist und größtenteils von koreanischen Konzernen finanziert wird, ist das Platzangebot und die Qualität der Hörsäle um einiges angenehmer als an der WU. Auch die diversen, gemütlichen Sofas zum Entspannen vor der Vorlesung suchte man auf der alten WU vergebens.

Was macht ihr am Wochenende?

Die Wochenenden beginnen für mich bereits Donnerstagsabend. Im Grunde wird jeden Abend in einem der vielen Ausgevierteln Seouls gefeiert. Am nächsten Tag trifft man sich nach einer langen Schlafphase wieder mit seinen Freunden, um zu essen und diverse Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.

Wie endet ein typischer Studententag in Korea?

Ein typischer Tag endet in Korea mit einem Abendessen mit Freunden und Buddies. Bevorzugt setzen wir uns zu einem koreanischen Barbecue zusammen und trinken einige Bier und koreanischen Reisschnaps, genannt Soju.



Korea University Business School

Die im Jahre 1905 gegründete Universität zählt zu den ältesten, größten und besten Universitäten des Landes. Der Anam-Campus, der heute als Haupt-Campus gilt, wurde allerdings erst 1934 errichtet und gilt mit seinen historischen Gebäuden, Bäumen und ausgedehnten Rasenflächen als schönster in Korea. In der Business School werden über 60 Prozent der Kurse in englischer

Sprache abgehalten. Bemerkenswert ist auch das Buddy-Programm KUBA (Korea University Buddy Assistants), bei dem jedem Exchange Student zwei Buddies zur Seite stehen. Diese helfen bei alltäglichen Angelegenheiten und organisieren laufend Partys und Reisen.



Stadtteil: Anam-dong, Seongbuk-gu (Seoul)
Einwohnerzahl: 10,4 Mio.
Campusfläche: 0,7km²
Studierendenanzahl: 35.300
Studiengebühren: 3.500\$ (2594€)/Semester
Website: korea.ac.kr

Richard Schrems

University of Illinois at
Urbana-Champaign
Urbana, Illinois
USA

STEIL: Wie beginnt ein typischer Studententag in Illinois?

Richard Schrems: Mit einem Coffee und Bagel von einem der vielen Coffeeshops direkt am Campus.

Was ist steil, was ist mühsam?

Steil ist das Campus Flair. Alle Studienkollegen und Professoren leben in einem Radius von wenigen Meilen und in Fußnähe. Das öffentliche Verkehrssystem in Urbana ist nicht das Beste. Daher ist es sehr wichtig am Campus zu wohnen damit man nicht kostbare Zeit des Auslandssemesters auf dem Bussitz verliert.



Was ist anders als an der WU?

Die Beziehung zu den Professoren, das große Sportangebot, der Campus Flair, kaum Massenvorlesungen, zahlreiche

Illinois

Vereine, denen man kostenlos beitreten kann – vom Quidditch Club bis zu den Baloonliebhabern.

Was macht ihr am Wochenende?

Wochenendtrips nach Chicago. Im Herbst ist Football Season. Am Campus ist das »Public Drinking« (Trinken in Öffentlichkeit) aufgehoben und mit einem Kater vom Vorabend und einer Dose »Light«-Bier zum Frühstück wettet man dem großen Spiel am Nachmittag entgegen. Alle Bars haben bereits früh am Morgen geöffnet und locken die Studenten mit günstigen Angeboten.

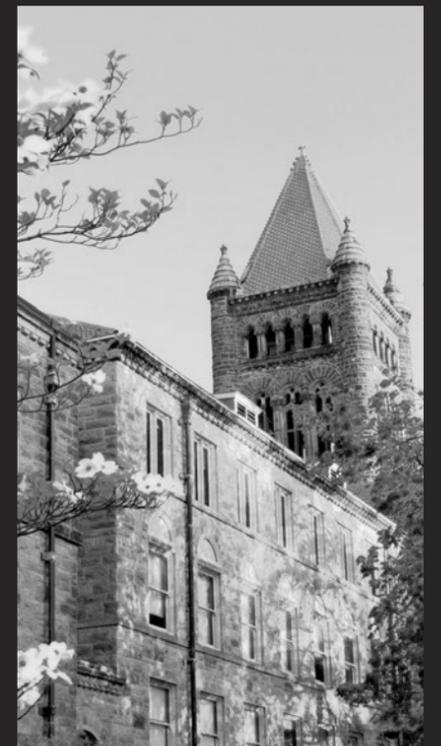
Wie endet ein typischer Studententag in Illinois?

Erst ein gemeinsames Abendessen mit den Mitbewohnern, dann geht's weiter in eine der vielen Bars und Clubs am Campus. Jeden Abend ist eine andere Bar der Hotspot wo die Stimmung am steilsten ist.

University of Illinois

In der Vergangenheit wurde sie als der Geburtsort der ersten lichtemittierenden Diode, LED, bekannt, momentan wird am schnellsten Computer der Welt gearbeitet und in Zukunft will die University of Illinois at Urbana-Champaign ihren Ruf als eine der besten öffentlichen Hochschulen in Amerika weiter ausbauen. Das Studienangebot ist breit gefächert und reicht von Politik und Wirtschaft über Naturwissenschaften bis hin zu Kunst und Kultur. Besonderes Highlight dabei sind die Nobelpreisträger,

die in Lehre und Forschung tätig sind. Dass auch Sport zählt, zeigen die 21 Teams der Fighting Illini, die Teil der »Big Ten Conference«, einer der ältesten Ligen des US-Universitätsports, sind.



Stadtteil: Champaign and Urbana
Einwohnerzahl: 41.581 & 82.517 (2012)
Campusfläche: 5,9km²
Studierendenanzahl: 44.520
Studiengebühren: 14.960\$ (11.123€)
Website: illinois.edu

Was wurde aus...?

94XXXXX

STEIL: *Erinnern Sie sich an Ihren ersten Tag auf der WU?*

Dr. Eva Dichand: Ja, alles kam mir unglaublich riesig und unübersichtlich vor.

Was ist Ihre schönste, was Ihre schlimmste Erinnerung an die WU?

Die netteste Erinnerung ist der Kaffeeautomat: allgemeiner Treffpunkt, Tratsch und Klatsch und die beste Infoquelle, bei wem man gerade welche Prüfung machen sollte. Schlimme Erinnerungen habe ich eigentlich keine. Nach meiner Promotion habe ich jedoch das Gebäude sehr wehmütig verlassen: Aufstehen um 7 Uhr und arbeiten für den Rest des Lebens vor mir...

Haben Sie neben Ihrem Studium gearbeitet?

Ja. Immer im Sommer diverse Praktika und unter dem Jahr kleine Nebenjobs.

Während der Dissertation mehrere Monate bei der Unternehmensberatung Roland Berger.

Was war Ihnen wichtiger: pünktlich in der Vorlesung zu sitzen oder die Party nicht zu verpassen?

Meistens hat die Party gewonnen. Gott sei Dank im Nachhinein gesehen.

Was würden Sie rückblickend in Ihrem Studium anders machen?

Nichts. Naja, vielleicht zwei Jahre länger studieren und ein Auslandsjahr einschieben.

Wer sind die besseren (Wirtschafts)journalisten – Publizisten oder Wirtschaftsstudenten?

Wirtschaft.

Sind Medien wirklich die vierte Macht im Staat?

Je nachdem wie man Macht definiert.

Medien werden auch für die Politik immer wichtiger. Information wird schneller, demokratischer (mehr Medien durch Internet) und transparenter.

Dr. Eva Dichand (38) schloss ihr Studium an der WU Wien mit einer Dissertation über Immobilien-Off-Shore-Modelle in Osteuropa ab. Bevor sie 2005 Geschäftsführerin und 2006 Herausgeberin der Gratiszeitung »Heute« wurde, arbeitete sie als Consultant bei »Roland Berger« und im Private Equity Bereich bei der »CA«. Eva Dichand wurde unter anderem zur Medien Managerin 2005 und vom World Economy Forum als einzige Österreicherin zum Young Global Leader 2010 gewählt.



Heute Chefin

PRATER
SAUNA

OH WU
Hochschulgemeinschaft
der Wirtschaftsuniversität Wien

UCLV CAMPUS NIGHT
FALL/WINTER 13/14 SEASON



Almost every Thursday

URBAN MUSIC FLOOR BY ISH HAPPENS
HOT BOX! FLOOR & "SAUNARATTEN"

3 FLOORS // 9PM // ENTRY:
3 Eur (WU Students / EBN)
6 Eur (Students)
9 Eur (Regular)

NEXT
DATES 2013

Thu, 21. Nov
Thu, 28. Nov
Thu, 05. Dec
Thu, 12. Dec

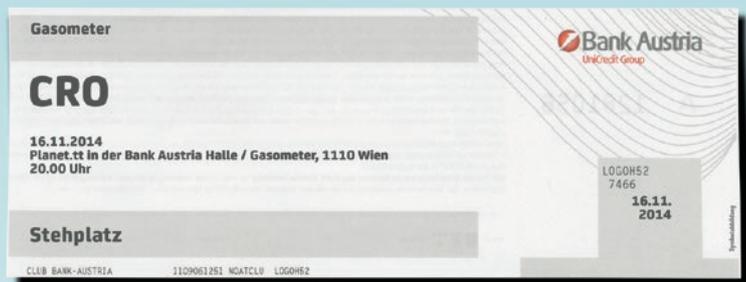
Super Star.



CRO

16. 11. 2014, 19:30 Uhr
Gasometer

Bis 31.12.2013 exklusiver Ticketverkauf
über die Bank Austria Filialen.



Super Preis.

Mit dem Bank Austria Ticketing gibt's Eintrittskarten für jährlich rund 4.000 Events um bis zu 20% günstiger – ganz bequem in Ihrer Bank Austria Filiale.

Alle kommenden Events auf:
mailer.bankaustria.at

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.